

wir unzählige Versuche anstellen müssen; mit-
hin verursacht es große Weitläufigkeit. Her-
gegen giebt die bloße Erkenntniß der Zufällig-
keiten keine sichere Anzeigung der Eigenschaf-
ten. Durchsichtige Drusen, lockere Erden und
Steine können sich in Ansehung der Farbe,
Figur und Härte unterscheiden, sich hergegen
im Feuer und andern Auflösungsmitteln einer-
ley und kalkartig erweisen; sie sind also ihrem
Bestandwesen nach einerley, und unterscheiden
sich nur nach der Lage der Theile, und des ve-
sten und lockern Zusammenhanges derselben;
sie gehören also nicht in drey besondere Klassen,
sondern nur in eine, und werden unter die kalk-
artigen gesetzt. In so fern nun die Mineralien
nach ihren Kennzeichen von einander abgehen,
in so fern sind sie von einander entweder nach
denen Geschlechtern oder Arten zu unterschei-
den. Wie sie nun bey Untersuchung der Eigen-
schaften entweder gänzlich von einander abge-
hen, so machen sie besondere Geschlechter aus;
wenn hergegen der Unterschied bloß auf die Zu-
fälligkeiten ankömmt, so gehören sie zu Unterab-
theilungen, und machen Arten aus. Es ist
aber auch was gewöhnliches bey denen Mine-
ralien, daß Geschlechter und Arten unter ein-
ander gemischt sind; und in diesem Falle wird
bloß der größte Theil angesehen, und dessen
Eigenschaften nach unter eine Klasse gesetzt,
und dabey der übrige Theil mit angezeigt,
auch wohl, wenn es Steine sind, mit dem Na-
men der Felssteine belegt.